

Caro-Kann, Hauptvariante

-ein Weg durch das Variantengestrüpp, Teil 2-

Einleitung:

Nachdem wir das letzte Mal die „Neben-Hauptvarianten“ beleuchtet haben, wollen wir dieses Mal den eigentlichen „Mainstream“ genauer unter die Lupe nehmen. Nach einigermaßen eingehendem Studium dieses für mich praktisch unbekanntes Stellungstyps glaube ich sagen zu können, dass Schwarz insgesamt eine sichere und kaum zu erstürmende Stellung hat. Allerdings tut er sich sehr schwer, auf Gewinn zu spielen – es ist eher Weiß, der sich einige kleine Ungenauigkeiten erlauben kann, ohne dass das Gleichgewicht wesentlich gestört wird.

Die Hauptvariante entsteht nach den Zügen:

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3(d2) dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.h4* h6 7.h5 Lh7 8.Sf3 Sd7 9.Ld3 Lxd3 10.Dxd3 e6 (Diagramm)

- 6.Sf3 hat nach 6...Sd7 in der Regel keine eigenständige Bedeutung, sondern führt mit Zugumstellung meist zur Hauptstellung



Diagramm 3a.1.: Die Grundstellung der Hauptvariante

Sodele. Die Stellung muss wohl jeder –zig Mal verdauen, wenn er/sie Caro-Kann mit Lf5 spielt. Rein optisch schaut es ziemlich gut für Weiß aus – er ist besser entwickelt, hat am Königsflügel Raumvorteil und kann sich noch entscheiden, wohin er rochieren will. Doch die schwarze Position ist sehr fest und im Moment noch kaum zu erschüttern. Den schwarzen Figuren stehen gute Positionen zur Verfügung und er kann zur rechten Zeit mit c6-c5 das weiße Zentrum aufs Korn nehmen. Dennoch muss Schwarz natürlich auf der Hut sein – die

Autor: Marc Lang

Quelle: <http://www.scdillingen.de/schachlektionen.php>

nächsten ca. 10 Züge sind für ihn sehr wichtig, da es in etwa so lange dauern wird, ehe er den weißen Entwicklungsvorsprung aufgeholt hat.

Weiß stehen zwei grundsätzliche Pläne mit gänzlich verschiedenen Mustern zur Verfügung, die wir der Reihe nach beleuchten wollen:

a) Weiß rochiert lang

1. Allgemeines

Entscheidet sich Weiß für die lange Rochade, so sollte Schwarz m.E. dies auch tun – in Anbetracht des bereits expandierten weißen Königsflügels und der „Opferzacke“ auf h6 (eine kleine Einladung für den schwarzfeldrigen Läufer) wäre die kurze Rochade nur etwas für sehr starke Nerven. Um zu rochieren, muss Weiß noch den Lc1 entwickeln – und hier können wir schon so etwas wie eine erste Regel formulieren:

Regel:

Weiß würde am liebsten Lf4 spielen, lang rochieren und c2-c3 einsparen (da es seine Königsstellung etwas schwächt). Schwarz dagegen will seinen Dame auf c7 stellen, was nach Lf4 jedoch nicht geht. Daher muss auf weißes Läufer f4 praktisch immer der kleine Nadelstich Da5+ folgen. Spielt Weiß daraufhin c2-c3, wird er es schwer haben, die lange Rochade auszuführen (a2 hängt). Zieht er jedoch den Läufer zurück nach d2, ist das Feld c7 wieder für die schwarze Dame zugänglich.

Schauen wir mal konkret aufs Brett:

11.Lf4

11.Lf4 Dc7 führt mit Zugumstellung zur Hauptvariante, nur mit einem Zug weniger für beide Seiten.

11...Da5+!

Ein ganz wichtiger Zug, wie oben schon erläutert wurde.

12.Ld2

So wird in fast allen Fällen fortgesetzt. Nach 12.c3 Sgf6 erzielte Schwarz laut Datenbank sehr gute Ergebnisse:

- a) 13.a4 Sd5 14.Ld2 Dc7 15.0-0 Ld6 16.Se4 S5f6! 17.Sxd6+ Dxd6 18.Tfe1 0-0 sieht gut für Schwarz aus, da der Bauer h5 eher schwach als stark ist
- b) 13.Se5 Sxe5! 14.dxe5 (14.Lxe5 0-0-0! 15.Df3 Sd7 ! 16.Lf4 e5 bereitet Schwarz sicher keine Kopfschmerzen) Sd5 15.Ld2 0-0-0! und Schwarz spielt sehr gut mit (16.c4? Sb4 verliert schon)
- c) 13.0-0? Sxh5 und ich sehe keine Kompensation für Weiß

12...Dc7 13.0-0-0 (Diagramm)



Diagramm 3a.2.: Eine Grundstellung im Lf5-Caro-Kann

13...Sgf6 14.Se4

Weiß beschließt, seinen schlecht platzierten Sg3 abzutauschen. Ein anderer, logischer Plan basiert auf dem Feld e5:

14.De2!? 0-0-0 15.Se5 Sb6 (15...Sxe5 16.dxe5 Sd5 17.f4 sieht besser für Weiß aus – der Sd5 wird bald mit c2-c4 einen Tritt bekommen, wonach Weiß über schönen Raumvorteil verfügt) und nun:

- a) 16.c4!? ist ein nicht ungefährliches Bauernopfer, das Schwarz annehmen muss: 16...Txd4 17.Le3 Txd1+ 18.Txd1 und nun sichert der clevere Wartezug Tg8! dem Schwarzen ausreichendes Spiel (aber ja nicht 18...Dxe5?? 19.Td8+! Kxd8 20.Lxb6+ mit Damengewinn): 19.f4 (19.Lf4 Sbd7! 20.Dd2 Lb4! 21.Dxb4 Sxe5 22.Se2 Sxh5! mit Vorteil für Schwarz) Kb8! 20.Se4 Sxe4 21.Lxb6 axb6 22.Dxe4 (22.Td7 Dc8 23.Dxe4 f6 24.Dd3 Lc5 25.Sf7 Te8! und Weiß steht zwar bedrohlich, aber wie soll er seine Stellung verstärken?) Ld6 23.Dh7! Tc8! 24.Dxg7 b5! und Schwarz scheint sich gut zu halten: 25.Dxf7 Dxf7! 26.Sxf7 Lxf4+ 27.Kc2 bxc4 oder 25.c5 Lxe5 26.fxe5 (26.Dxe5 Dxe5 27.fxe5 Tg8! 28.Td2 Tg5) De7 27.Td6 Dh4 28.Dxf7 Dc4+ 29.Kd1 Dxa2 und die aktive Dame sollte zum Dauerschach genügen.
- b) 16.La5!? Td5! 17.Lxb6 (17.b4?! Txa5! 18.bxa5 Sbd5 19.Dd3 Dxa5 gibt Schwarz gutes Spiel für die Qualität) axb6 18.c4 Ta5! (Schwarz muss so spielen. Nach 18...Td8 19.f4 hat er kaum Perspektiven) 19.Kb1 Ld6 20.f4 Td8 21.Se4 Sxe4 22.Dxe4 Kb8 23.g4 De7. So steht man leider öfter in der Hauptvariante. Schwarz steht nach wie vor fest, und vermutlich ist die Stellung noch gerade so ausgeglichen.

14...0-0-0 15.g3

Um den Läufer nach f4 zu bringen und für alle Fälle das Schach auf f4 aus der Stellung zu nehmen. 15.Kb1 ist ein nützlicher Wartezug, der c4 vorbereitet: 15...Sxe4 16.Dxe4 Ld6 17.c4 c5 18.Lc3 Sf6 19.De2 The8 20.Se5 cxd4 21.Lxd4 Lxe5 22.Lxe5 Dc5 und die Schwäche h5 gibt Schwarz gewisses Gegenspiel.

15...Sxe4 16.Dxe4 Ld6

Autor: Marc Lang

Quelle: <http://www.scdillingen.de/schachlektionen.php>

Verhindert die Aktivierung des weißen Läufers.

17.c4! c5 18.d5!

M.E. die einzige Möglichkeit für Weiß, auf Vorteil zu spielen. Jetzt wird es sehr dynamisch.

18...Sf6 19.Dc2 exd5 20.exd5 The8

Natürlich nicht 20...Sxd5 21.Df5+

21.Lc3 Dd7 22.Lxf6 gxf6 23.Sh4 Te5

Praktisch erzwungen, um die Positionskeule Sf5 zu verhindern. Jetzt muss Schwarz allerdings bereit sein, eine Figur zu opfern.

**24.f4! Txb5 25.De2 Txd5! 26.Txd5 Lxf4+ 27.gxf4 Dxd5 28.Td1 Dxa2 29.Txd8+ Kxd8
30.Sf5 De6**

Jetzt sind wir bereits im 30. Zug, und dennoch wurde diese Stellung schon 13 Mal(!) gespielt. Das Urteil der Theorie scheint noch nicht endgültig zu sein und mir ist das auch schon etwas zu hoch. Schwarz hat 4 Bauern für die Figur, doch sein König ist anfällig und seine Bauern eigentlich auch. „Unklar“, wie man so schön sagt, wenn die Stellung dem Kommentator zu kompliziert ist. Als Richtlinie kann man anführen, dass Schwarz aus den 13 Partien bis dato 50% geholt hat (1 Sieg, 1 Niederlage, Rest Remis). Und jetzt ist mein Kaffee schon wieder alle. Das ist schlimmer.